Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

Heft: 4

**Artikel:** Eine freisinnige Stimme über unsere heutige Schule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524858

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Eine freisinnige Stimme über unsere heutige Schulr.

Den 21. Januar abhin behandelte der Zürcher Kantonsrat den Geschäftsbericht des Reg.-Rates. Bei der Abteilung "Erziehungswesen" drückte sich Hr. Stadtrat Dr. Mousson nach der "N. 3. 3." u. a. betreffend Revision des Unter-

richtsgesetes von 1859 also aus:

"Wir leben heute in einer gang andern Welt als vor fünfzig Jahren, wirtschaftlich und wiffenschaftlich. Unsere Schule hat bas Ibeal einer harmonischen Ausbildung nicht erfüllt, fie bildet einseitig ben Berftand aus; man fpricht fogar von einem Bilbungsabichluß ber Bolleschule, als ob bie Bil. bung nur Wissen und je abgeschlossen mare. Das Ideal von harmonischer Bilbung ift Papier geblieben. Ce bangt bas an einer Ueberschatung ber Berstandesbildung, wie fie der Aufflarungsperiode geeignet hat. Früher hat die Familie noch erganzend teilgenommen an der Erziehung, die heutigen nirtschaftlichen Verhaltniffe schalten biese Mithilfe vielfach aus. Die Schule ber Butunft wird vielmehr Erziehunganstalt sein müssen, und die Grundlagen hiefur zu ichaffen, wird Sache eines neuen Unterrichtsgesetes fein. Das Bedürfnis hiefür mag für das Land geringer sein als für die Städte. Man wird auch hier Stadt und Land nicht über einen Ramm icheren burfen. Es handelt sich nickt um Erweiterung der Lehrpläne, im Gegent eil um eine Bereinfachung berfelben. Tropbem nur die wenigsten Bollsschüler an Mittelschulen übertreten, ift für alle ber Behrplan berfelbe. Das heißt man, für die Schule statt das Leben arbeiten. Man macht viel Wesen vom Anschauungeunterricht; ber geht in ber Schule aber nicht von ben fonfreten Dingen aus. Richt einmal zu richtigem sprachlichen Ausbruck vermag bie Schule unsere Jugend zu bringen. Es ift das die Folge unrichtiger Sprachbildung der Lehrer. (?? DReb.) Die Behrerbildung macht fich viel vergebliche Arbeit. Da 8 3bol einer alles um fassen ben Bilbung souten wir endlich fallen lassen. Aus der Lehrbildungsanstalt entlussen wir physisch und seelisch gebrochene Lehrerinnen. Es muß alfo abgeruftet werben. Die ethifche und afthetische Ausbilbung unserer Behrer ift mehr zu pflegen. Die obligatorische Fortbildungeschule follte organisch angegliedert, nicht blig aufgesett werden. Eine Repetierschule blog tann fie boch nicht fein für die Refrutenprüfungen. Bas ift bie Aufgabe ber angestrebten Burgerschule? Im mer bie Rudficht auf diese Retrutenprüfungen! Pflanzt man Interesse für die öffentlichen Tinge, indem wir zwanzigjahrige Junglinge wieder in die Schulbant zwingen? Heute übermuchert bas wirtschaftliche Interesse alles. Der 3wed ber Uftertagsposition ift ichen, er tann aber ichwerlich erreicht merben. Brauchen wir weitere Forberung ber Bilbung nur bis jum zwanzigsten Lebensjahre? Gewiß nicht. Aber wir können die Schulzeit nicht weiter ausdehnen, es muffen andere Mittel und Wege gefunden werden. Das Burcher Schulwesen hat einen guten Rlang, aber anderwärts hat man auch gearbeitet, und wir ftehen in Gefahr, ins Hintertreffen zu gelangen. Rönnten wir uns nicht wieder wie vor fünfzig Jahren an die Spige bes Bilbungemefene in Guropa ftellen? Wir brauchen nicht bloß ein revidiertes, fondern ein neues Unterrichtsgeset mit neuen Bielen. (Bravos). Red. Dr. Wettstein meinte u. a. "Ans Lehrerseminar gehört in der Tat ein anderer Sprachunterricht." Diese Sprache tönt bedenklich nüchtern. -

Aus der Soule. Ein Lehrer besprach in einer Fortbildungsschule das Göthesche Nachtlied "Der Du von dem Himmel bist" und wollte wissen, wer es eigentlich war, der den Seufzer "Ach, ich bin des Treibens müde, was soll all der Schmerz und all die Lust" ausstieß. Ein geweckter Junge erhob sich stolz und antwortete: "Ein Viehhändler" (Ach ich din des Treibens müde).